

Informationsblatt

,,www.raiffeisen-emsland-sued.de“ Nr. 08 / 2015

Lünne, den 9. Juli 2015

8-1: Lünner Greening: Zwischenfruchtanbau

Auflage Zwischenfrucht Greening:

- Aussaat zwischen 16.7 und 1.10
- kein chemischer Pflanzenschutz nach Ernte bis 15.2 (z.B. Glyphosat)
- Bodenbearbeitung zur Aussaat ZF und erst nach dem 15.2
- Mischung aus mind. 2 Arten kein Bestandteil > 60%
- Nutzung erst nach dem 15.2 möglich oder Beweidung durch Schafe und Ziegen

Die Überbrückung der Flächen bis zur nächsten Frühjahrssaat mit einer aktiven Begrünung bietet viele Vorteile, die nicht unterschätzt werden sollten. Allgemein verbessert die Durchwurzelung die Bodenstruktur und bindet Nitratstickstoff, gleichzeitig beugt der Aufwuchs Erosionsschäden vor. Weiterhin kann der Zwischenfruchtanbau Unkräutern, sowie tierischen und pilzlichen Schaderregern entgegenwirken. Darüber hinaus bietet die aktive Begrünung Wildtieren Äsung und Deckung und trägt zur Aufwertung des Landschaftsbildes bei.

Klassiker bei den hiesigen Zwischenfrüchten sind **Gelbsenf** und **Ölrettich** in Reinsaat oder in Mischung (15 kg/ha). Beide vergleichsweise kostengünstige Kreuzblütler sind auch bei Ansaaten bis Mitte September noch sicher im Aufwuchs und relativ schnellwüchsig und konkurrenzstark zu Unkräutern. Alternativ kann in Winterraps-Fruchfolgen auch **Phacelia** (12 kg/ha) oder bis Ende August die kreuzblütlerfreie Wildackermischung **LJN 4 Blühstreifen** (10-15 kg/ha) angesät werden. **LJN 1 Sand** enthält hingegen neben Hafer, Buchweizen, Sonnenblumen, Markstammkohl auch die Kreuzblütler Senf, Raps und Ölrettich.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder sehr gute Alternativen im Bereich Zwischenfruchtanbau neben den bereits

beschriebenen Klassikern im Angebot. Wir unterscheiden die Zwischenfrüchte in zwei verschiedene Fruchfolge Schwerpunkte. Zum einen **Kartoffel –Zuckerrüben** Fruchfolgen **BetaSola** und zum anderen in **maisstarke** Fruchfolgen **MaisProTR-Greening**. Zusammensetzung der verschiedenen Mischungen siehe Tabelle auf der nächsten Seite. Die Vorteile der Mischungen liegen in der Zusammensetzung verschiedener Kulturen innerhalb einer Mischung. Demnach können mehrere Horizonte im Boden gelockert werden und bieten eine bessere Bodenfruchtbarkeit. Im Hinblick auf den vermehrten Zuckerrüben und Kartoffelanbau, können mit dieser Mischung auch Nematoden und Trichodorus bekämpft werden. Gerade bei stetigem Rübenanbau sind diese Zwischenfrüchte zur Vorbeugung sehr zu empfehlen. Die Aussaat dieser nachhaltigen Mischungen sollte am besten mit einer Drillmaschine durchgeführt werden. Zum einen wird das Saatgut genau abgelegt und zum anderen wird ein besserer Feldaufgang erwartet.

Für diejenigen, die Zwischenfrucht als ökologische Vorrangfläche anbauen müssen, haben wir zusätzlich zu der **Betasola** und der **Maispro TR** eine „**Lünner Greening**“. Welche aus drei verschiedenen Arten besteht und sowohl im Schneckenkornstreuer als auch mit der Drillmaschine ausgebracht werden kann.

Weiterhin liegen noch andere hier nicht genannte Zwischenfrüchte sowie die Grasmischungen an unseren einzelnen Lägern bereit. Fragen Sie unsere Ansprechpartner vor Ort.

Greeningfähige Zwischenfrüchte:

Mischung	Aussaatstärke kg/ha	Beschreibung	Zusammensetzung
TerraLife-BetaSola	35-40	Nematodenreduzierende Mischung für Zuckerrüben- und Kartoffelanbau	Ölrettich, Alexandrinerklee, Ramtillkraut, Rauhafer, Sommerwicke
TerraLife-MaisPro TR-Greening	40-45	Speziell für Maisfruchfolgen	Felderbse, Inkarnatklee, Phacelia, Rettich Deeptill etc.
Lünner Greening	15-20	Greening konform, für alle Standorte	Ölrettich, Senf, Rauhafer

8-2: Nach der Ernte

Nach der Ernte gilt der Blick schon wieder auf die nächste Ernte, wobei man hier für günstige Voraussetzungen sorgen sollte. Folgende Überlegungen stehen nach einer Getreideernte an:

Kalken: Gekalkt wird bitte nur dort, wo der pH-Wert zu tief ist. Auch ein zu hoher pH-Wert kann Probleme in den Kulturen bereiten. Kartoffeln und Roggen stellen da bekanntlich die geringsten Ansprüche. Wir gehen bei der Höhe der Kalkung strikt nach LUFA-Empfehlung. Wird hier für eine Fläche z.B. 12 dt/ha CaO für 3 Jahre empfohlen, so berechnen wir hier für unsere feuchten Kalke auf unseren Lägern etwa die 2,5 fache Menge, was in diesem Bsp. dann 3 to/ha Kalk wären.

Quecken bekämpfen: Wir empfehlen jede sich bietende Möglichkeit zu nutzen, die Quecken aus seinem Acker heraus zu spritzen. Wer nach der Ernte handelt, muss erst mal warten, bis die Quecke wieder gut dasteht und der Großteil 3-4 Blätter gebildet hat. Grundvoraussetzung ist eine Fläche die nicht zur Nutzung der ökologischen Vorrangfläche genutzt werden soll (siehe

Auflagen ZF Greening). Erst dann ist der Bekämpfungszeitpunkt erreicht. Da die Zeit eilt, wenn noch Zwischenfrüchte gesät werden sollen, wird hier an erster Stelle auch dem schnellen **Glyphos Dakar 1,5-2,5 kg/ha** (bzw. RoundUp Powerflex) den Vorzug gegeben. Die Wartezeit beträgt hier **5-7 Tage**. An zweiter Stelle empfehlen wir hier das günstigere **Taifun forte 3-5 l/ha** mit **7-10 Tagen** Wartezeit, welche unserer Meinung nach in der Bekämpfung gegenüber dem nur etwas günstigeren sogenannten „Billigglyphosaten“ (Wartezeit 14 Tage) mehr Sicherheit bietet. Je höher der Quecken-Druck und je mehr man im Grenzbereich der Mindest-Wartezeiten sich befindet, umso mehr empfehlen wir dann die höheren Aufwandmengen. Für alle hier genannten Glyphosate gilt gleichermaßen, **mit wenig Wasser spritzen**, also lieber in 150-200 l als in 250-300 l Wasser je ha. Neben Quecken können auch andere Unkräuter, sowie Ausfallgetreide einen Glyphosateinsatz rechtfertigen.